

Christoph Hueck

## Die Corona-Hysterie

als Symptom des materialistischen Intellektualismus

Wieso kann eine in den meisten Fällen relativ milde verlaufende, grippeähnliche Infektionskrankheit die moderne Welt weithin zum kollapsartigen Erliegen bringen? Die allfälligen Antworten sind einfach: »Es gibt keine Impfung oder Therapie«; »Gesundheit ist das Wichtigste«; »Sicherheit geht vor«; »Wir müssen uns um die älteren Risikopatienten kümmern«; »Wir müssen die Krankenhäuser vor Überlastung schützen« etc. Das ist alles richtig, niemand kann und wird es bestreiten, nicht einmal Donald Trump oder die AfD. Doch genauso richtig ist es, dass zwischen 97 und 99,8 Prozent aller Erkrankten nur geringfügige Symptome aufweisen und nach wenigen Tagen wieder genesen. Statistisch gesehen ist das zwar weniger als bei einer üblichen Grippe, doch die Corona-Zahlen sind mit verschiedenen Unsicherheiten bezüglich ihrer Vollständigkeit und Aussagekraft behaftet.<sup>1</sup> Weil man Tote aber nicht gegeneinander aufrechnen kann stellt sich die Frage, ob wir von jetzt an jeden Winter die Welt unter Quarantäne stellen wollen.

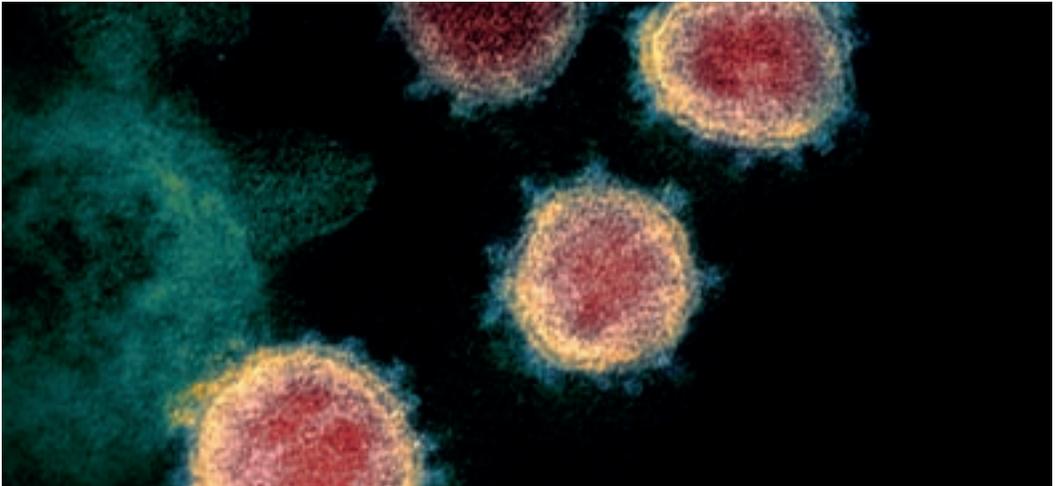
Ein wesentlicher Faktor für die Corona-Hysterie ist das sensationsgierige Vergrößerungsglas der Medien, durch das drängelnde Menschen vor einem Krankenhaus, vermummte Einsatzkräfte in weißen Overalls, erschöpftes Krankenhauspersonal sowie Zahlen, Zahlen und nochmals Zahlen als Hinweise auf den nahenden Untergang erscheinen. Über die ersten Todesopfer in Deutschland wurde überall groß berichtet,

während die Nachrichten über den seit Mitte März bereits deutlichen Rückgang der Epidemie in China wenig Beachtung erfuhren.

Die Reaktionen auf das Corona-Virus zeigen, auf welch tönernen Füßen das moderne Leben steht. All dem liegt ein stark intellektualisiertes, man könnte sagen »abgehobenes« Verhältnis zur Welt und zum Leben zugrunde. Es geht um Statistiken, Vorhersagen und Maßnahmen von vermeintlich allgemeiner und zwingender Gültigkeit und kaum um tatsächliche oder persönliche Wirklichkeitserfahrung. Dem Zwang der Statistik folgen unausweichlich die Zwangsmaßnahmen der Politik. Dabei könnten die sozialen und wirtschaftlichen Folgen der Corona-Hysterie ironischerweise für viele schlimmer als die Krankheit selbst sein.

Was wäre, wenn nicht der intellektualistische Materialismus, sondern eine spirituelle Weltanschauung wie die Anthroposophie stärker im allgemeinen Bewusstsein leben würde? Der Karmagedanke bedeutet, dass Gesundheit zum überwiegenden Teil nicht mit äußeren Vorsichtsmaßnahmen zu schützen ist, und dass man sein Leben durch solche Maßnahmen nicht verlängern kann. Dabei geht es nicht um einen willenslosen Fatalismus. Selbstverständlich halte ich einen anderen Menschen davon ab, die Straße zu überqueren, wenn er das herankommende Auto nicht sieht. Aber das ist eine in der individuellen Wirklichkeit verankerte Tat und Wirkung. In dieser Wirklichkeit

die Drei 4/2020



sind wir mit unserem Leib und unserem Willen verwurzelt. Gerade diese Verwurzelung spielt bei der Corona-Hysterie für die allermeisten Menschen kaum eine Rolle. Die vorgestellte und die tatsächlich erlebte Wirklichkeit klaffen weit auseinander – eine Signatur unserer medial bestimmten, statistikgläubigen Zeit.

### *Arbeit an der geistigen Resilienzskraft*

Und welche Perspektive würde der Gedanke an ein Fortleben und eine Weiterentwicklung nach dem Tode eröffnen? Wenn wir begreifen würden, dass wir tatsächlich unsterblich sind, würde sich die Angst vor dem Tod in Lebenssicherheit verwandeln können und in einem weiteren Schritt auch in Lebenstüchtigkeit. Und gerade auf diese kommt es doch an!

Zur Abrundung dieser unzeitgemäßen Betrachtungen ein Zitat Rudolf Steiners: »Wenn die Welt einmal die volle Bedeutung dessen, was Geisteswissenschaft leisten kann, einsehen wird, dann werden allmählich nicht verschwinden, aber von geringerer Bedeutung werden alle die schönen – ich sage das nicht ironisch, sondern durchaus im ernstesten Sinne –, all die schönen Theorien von Infektionskrankheiten und dergleichen, die heute nur in einseitiger Weise betrachtet werden. Es wird viel mehr als auf die Art, wie die Bazillen und Bakterien

einziehen in unseren Organismus, darauf gesehen werden, wie stark wir von der Seele und vom Geiste geworden sind, um diesen Invasionen zu widerstehen. Diese Stärke wird in der menschlichen Natur kein äußeres Heilmittel bedingen, aber das Heilmittel, das innerlich den Menschen stärkt vom Geiste und von der Seele aus durch einen gesunden geisteswissenschaftlichen Inhalt. Damit wird allerdings öffentliche Gesundheitspflege gerade durch Geisteswissenschaft auf eine wesentlich andere Grundlage gestellt, als die sich träumen lassen, die glauben, daß nur im Fortgange der gegenwärtigen Ansichten das Heil der menschlichen Entwicklung liegen könne.«<sup>2</sup>

Kommen wir zurück auf den Boden der erlebten Wirklichkeit! Arbeiten wir innerlich an unserer geistigen Resilienzskraft, anstatt äußerlich Masken aufzusetzen! Nehmen wir das Hier und Jetzt ernster als die Statistiken – denn es ist der einzige Ort und Augenblick, wo wir wirklich etwas verändern können.

1 Vgl. [www.sciencemediacenter.de/alle-angebote/fact-sheet/details/news/wie-toedlich-wird-das-coronavirus-1/](http://www.sciencemediacenter.de/alle-angebote/fact-sheet/details/news/wie-toedlich-wird-das-coronavirus-1/)

2 Rudolf Steiner: »Vom Einheitsstaat zum dreigliedrigen sozialen Organismus« (GA 334), Dornach 1983, S. 43. Weitere Gesichtspunkte finden sich in ders.: »Stichwort Epidemien«, Dornach 2010.